

Pressemitteilung

Mehr als 300.000.000 Betroffene: Schaufensterkrankheit nimmt weltweit zu

Graz 17.09.2013. Stehenbleiben, weil die Beine schmerzen! Die Zahl der Menschen mit verengten Beinarterien ist einer aktuellen Studie zu Folge binnen eines Jahrzehnts weltweit um fast ein Viertel gestiegen. Die Forscher sprechen von einem globalen Problem und fordern eine Verbesserung. Die klassische Präsentation der Erkrankung ist, sich die Auslage in allen Schaufenstern anzuschauen, um so den Schmerz in den Beinen vergehen zu lassen und dann wieder einige Schritte gehen zu können. Auf Spaziergängen werden Stöckchen und Steinchen umgedreht, jeder Hund wird gestreichelt, auf jeder Bank pausiert. Wer unter der Schaufensterkrankheit leidet, kann die Schmerzen in den Beinen nur ertragen, wenn er beim Gehen immer wieder Pausen einlegt. Die Beschwerden, die Ärzte auch Claudicatio intermittens nennen, treten immer dann auf, wenn Patienten unter der sogenannten peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (pAVK) leiden. Die Arterien in den Beinen sind dabei so stark verengt, dass nicht genug Blut in die Füße und in die Beine gelangt – und das schmerzt.

Eine Metaanalyse aus dem Fachmagazin "The Lancet" zeigt jetzt: Weltweit ist die Zahl der Patienten, die an schweren Durchblutungsstörungen in den Beinen leiden, binnen eines Jahrzehnts (**10 Jahre!**) um fast ein Viertel gestiegen. Während im Jahr 2000 noch 164 Millionen Menschen an der pAVK litten, waren es 2010 schon 202 Millionen. Der Studie liegen über 100 Untersuchungen aus 34 Ländern zugrunde, denen zufolge sich die Krankheit vor allem bei Patienten mittleren Alters in Entwicklungsländern rapide ausgebreitet hat.

Die Durchblutungsstörung – hervorgerufen durch verengte oder verstopfte Gefäße – ist deutlich mit dem Herzinfarktrisiko verknüpft. Wer eine pAVK hat, ist dreimal so stark Herzinfarktgefährdet wie Menschen ohne diese Krankheit. Risikofaktoren der pAVK sind vor allem Rauchen, Diabetes, Bluthochdruck und ein hoher Cholesterinspiegel – in Ländern wie Österreich, Deutschland und der Schweiz sind in erster Linie ältere Menschen (älter als 75 Jahre) betroffen.

Die Autoren machen die höhere Lebenserwartung und die veränderten Ernährungs- und Bewegungsgewohnheiten der Menschen für die Entwicklung verantwortlich. „Es handelt sich um ein globales Problem des 21. Jahrhunderts“ sagt Erstautor Gerald Fowkes von der schottischen Universität von Edinburgh. „Der dramatische Anstieg ist schon jetzt eine Herausforderung für das Gesundheitswesen und bedeutet für die Betroffenen weniger Beweglichkeit, Verlust von Lebensqualität und das deutlich erhöhte Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall.“

Gesundheitsbehörden müssen sich dringend Gedanken machen, wie sie das Problem angesichts der alternden Weltbevölkerung in allen Ländern in den Griff bekommen wollen.

Experte: Univ Prof Dr Ernst Pilger, Vorstand der Medizinischen Universitätsklinik für Innere Medizin Graz, Leiter der Klinischen Abteilung für Angiologie Graz

Termin: Montag 16.9.2013: 11:00-12:30 Symposium Saal 1: Geriatrie trifft auf PAVK
Montag 16.9.2013: 11:00-12:30 Symposium Saal 12: Gefäße und Risikofaktoren
(Hypertension)
Montag 16.9.2013: 11:00-12:30 Symposium Saal 11: Sektion Vaskuläre Biologie der
DGA: Diabetes assoziierte Gefäßschäden
Dienstag 17.9.2013: Hauptsitzung Schweizerische Gesellschaft für Angiologie
Darstellung der Atherosklerose: Hilfreich zur Messung des kardiovaskulären Risikos?

Pressekontakt Berlin

Hilke Nissen | Katarina Jurk
Deutsche Gesellschaft für Angiologie
Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin
T: 030 / 531 48 58-20 | Mobil 0176/64 15 27 63
info@dga-gefaessmedizin.de

Pressebüro Graz

Messe Congress Graz
Messeplatz1, 8010 Graz
Saal 8
Mobil 0176/64 15 27 63